



**TRAS** Trinationaler Atomschutzverband  
**ATPN** Association Trinationale  
de Protection Nucléaire

## Das Risiko Fessenheim und was wir dagegen tun



**TRAS** Trinationaler Atomschutzverband  
**ATPN** Association Trinationale  
de Protection Nucléaire

### Aktuelle Aktivitäten und Forderungen von TRAS zu Fessenheim

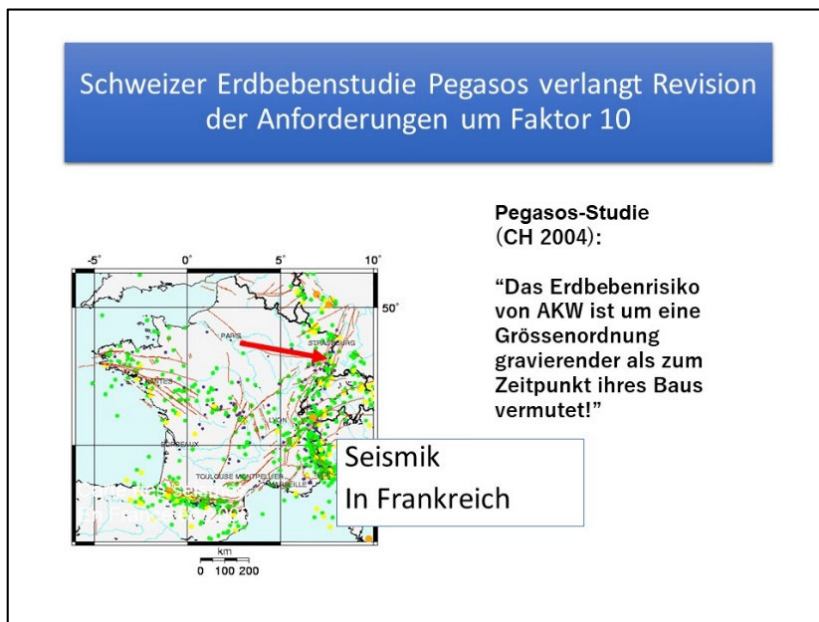
Dr. Rudolf Rechsteiner, alt Nationalrat, Basel



Frau Regierungspräsidentin, Frau Bürgermeisterin,  
meine Damen und Herren

Im Jahre 2005 wurde der Trinationale Atomschutzverband (TRAS) gegründet, um die Interessen der Bevölkerung in der Umgebung des Atomkraftwerks Fessenheim wahrzunehmen.

Die Zahl der Mitgliedschaften von Städten und Gemeinden im Verband, liegt bei etwa 100, entsprechend vertreten wir etwa 1 Million Einwohner aus Deutschland, Frankreich und der Schweiz.



Anlass zur Gründung waren die gehäuften Zwischenfälle und insbesondere das Erdbeben Risiko.

Von Anfang an war die Stadt Freiburg Mitglied von TRAS und verdankens

Nirgends ist die Erdbeben-Wahrscheinlichkeit nördlich der Alpen so hoch wie im Oberrheingraben.

Studie BERSSIN im Auftrag der franz. Behörden  
(BERSSIN = unabhängiges Büro für seismische Expertisen)

- *„Der südliche Rheingraben ist für seine relativ starke, häufige und diffuse Erdbebenaktivität bekannt (die im Graben und an seinen Rändern lokalisiert wurde). Das Auftreten eines mässigen Erdbebens in der Nähe des Kraftwerks ist sehr wahrscheinlich (...) dieser Bebentyp ist auch (...) „imstande, stärkste makroseismische Wirkungen zu haben. Diese nahen Beben sind für das Erdbebenrisiko des Standorts völlig charakteristisch“.*

BERSSIN-Studie, Oktober 2002, S. 32f

Neue Methoden der Erdbebenschätzung zeigten, dass die Gefahren um mindestens eine Dimension, also um den Faktor 10 unterschätzt wurden, und auch die unabhängigen französischen Experten kamen zum Ergebnis, dass die Anlage von Fessenheim den Belastungen eines Erdbebens möglicherweise nicht standhält.

Ausgerechnet an diesem Standort also steht das älteste Atomkraftwerk Frankreichs mit einer Bodenplatte, die auch nach der inzwischen erfolgten Nachrüstung weniger als halb so dick ist wie in den jüngeren Anlagen.

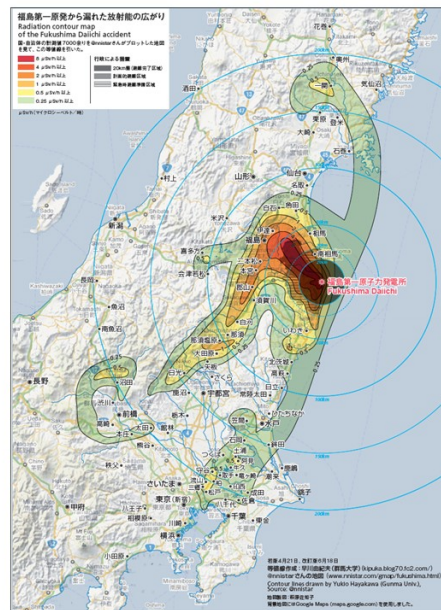
### **Der Unfall von Fukushima 2011**

Am 9. März 2011, zwei Tage vor der Reaktor-Katastrophe von Fukushima, kam die TRAS Klage auf Schliessung von Fessenheim vor dem Verwaltungsgericht in Strasbourg zum Entscheid.

Die Klage von TRAS wurde abgelehnt.

Zwei Tage später ereignete sich der Reaktor-Katastrophe von Fukushima.

11.3.2011  
Fukushima



Danach hofften wir auf mehr kritische Reflexion durch die Gerichte.

Aber auch die Gerichte in zweiter Instanz entschieden nach dem Unfall von Fukushima, dass sie die Anlage von Fessenheim für sicher hielten und sie taten dies, ohne nähere Prüfungen und Abklärungen von unabhängiger Stelle zu veranlassen.

Bei diesen Klagen mussten wir die Erfahrung machen, dass die Gerichte die geltenden Rechtsnormen in Frankreich nicht hart auslegen, sondern Normen eher als Empfehlungen betrachten, die es vielleicht irgendwann zu erfüllen gilt.

Der französische Staat und auch die Gerichte vertrauen der Aufsichtsbehörde ASN sozusagen blind, und sie nehmen sich nicht die Mühe, die Angaben der Betreiber von unabhängigen Sachverständigen überprüfen zu lassen, wie dies zum Beispiel in Deutschland seit langem im Umgang mit Kernkraftwerken gängige Praxis ist und zu einer grösseren Zahl von Schliessungen führte.

### **Nichtzuständigkeit der amtierenden Regierungen**

Die Auslagerung aller Sicherheitsfragen an die ASN führt dazu, dass auch die vom Volk gewählte Regierung nach geltendem Recht in den Sicherheitsfragen weitgehend entmachtet ist.

Solange kein grosser Unfall passiert, diskutieren Regierung und Parlament kaum je qualifiziert mit Experten über Sicherheit, wie wir das heute hier tun und sie übernehmen keine Verantwortung, denn abschalten kann nur die ASN und die Betreiberin selber.

Sie haben von meinem Vorredner gehört, welche ungelösten, lebensgefährdenden Mängel in Fessenheim nach wie vor bestehen.

Aber Tatsache ist, dass die Aufsichtsbehörde ASN von sich aus nichts tut, sie setzt die Gesetze und Empfehlungen nicht durch, sondern lässt der Betreiberin EDF freie Hand.

Das Recht auf Eigentum und Weiterbetrieb wird stärker gewichtet als das Recht der Bevölkerung auf Sicherheit und Schutz von Leib und Leben.

Bildlich gesprochen heisst das: die Electricité de France und die Aufsichtsbehörde ASN haben sich – und das ist sehr ähnlich in der Schweiz – in einen gemeinsamen Bunker begeben, in den sie keine Eindringlinge hereinlassen, auch keinen demokratisch gewählten Staatspräsidenten, der die Anlage abschalten will.

Dieser Bunker öffnet sich nur, wenn er von innen gesprengt wird, sei es, dass ein katastrophaler Unfall wie in Japan die Kernanlagen zum Stillstand bringt oder dass die Aufsichtsbehörde von sich aus Anlagen schliesst, was aus eigenem Antrieb bisher nach meiner Kenntnis eigentlich nie der Fall war.

Die EU-Kommission und die Aufsichtsbehörden in Europa veranlassen nach Fukushima Stresstests, bei denen es aber wiederum nirgends direkt zu Schliessungen kam, die Liste der technischen Mängel wurde einfach bloss länger und transparenter als zuvor.

Fragwürdig dabei ist: die in den Stresstests festgestellten Mängel werden nicht behoben.

Man lässt den Betreibern Jahrzehnte lang Zeit und hofft darauf, dass die Bevölkerung die Risiken verdrängt oder vergisst.

Zudem fehlt das Geld für Sanierungen, denn die erneuerbaren Energien sind sensationell billig geworden und bedrängen die thermische Stromerzeugung nicht nur in Frankreich.

## Die Franzosen wiederholen die Fehler der Japaner

*Die japanische Atomaufsicht NISA wusste seit 2002 von der Gefahr eines Tsunamis. Es wurden bloss immer Studien in Auftrag gegeben. Die Anlage erhielt immer wieder neue Betriebsbewilligungen.*

Die ASN wiederholt diese Methodik

- Die Risiken sind bekannt.
- Es werden weiterhin Studien veranlasst.
- Es werden keine adäquaten Massnahmen durchgesetzt.
- Eine Kernschmelze in Fessenheim wäre alles andere als eine Überraschung.

### Als Fazit lässt sich feststellen.

- Die französische Aufsichtsbehörde verhält sich genau gleich wie die japanische.
- Man kennt die Mängel,
- man schreibt schöne Berichte und tut so, als ob man etwas täte.
- Aber im Effekt geschieht nichts, man marschiert sehenden Auges in die Katastrophe. Die Risiken werden verdrängt, es herrscht das Prinzip Hoffnung.

### Das Versprechen von 2012

Nach Fukushima wurden viele, auch im Elsass, punkto Erdbeben und Sicherheit hellhörig. Über 150 Gemeinden und Städte, darunter auch Strasbourg, unterstützten nun TRAS Resolutionen zur Schliessung von Fessenheim im Wortlaut.

Die Diskussionen, die Demonstrationen der lokalen Bevölkerung und Prozesse rund um Fessenheim blieben nicht ungehört.

## François Hollande 2012: «Fessenheim-Schliessung 2016!»



Im Wahlkampf von 2012 versprach Präsidentschaftskandidat François Hollande, die Reaktoren von Fessenheim zu schliessen. Nach seiner Wahl zum Staatspräsidenten gab er bekannt, die Schliessung werde 2016 vollzogen.

Dies geschah bekanntlich nicht. Erlassen wurde im April 2017 ein Dekret, wonach Fessenheim geschlossen werde, wenn die Anlage Flamanville in Betrieb gehe.

Das Dekret stützt sich auf das Energiegesetz, wonach die Atom-Kapazitäten 63.2 GW nicht übersteigen dürfen. Letztlich dreht sich bis heute sehr vieles um das liebe Geld.

Hollande traf auch eine Vereinbarung über Entschädigungen mit der EDF.



## EDF und ASN: Katz- und Maus-Spiel mit Bevölkerung und Behörden



Dernières Nouvelles Alsaciennes  
2. März 2018

Reuters 1. März 2018:

FESSENHEIM, Haut-Rhin, 1. März (Reuters)

«Die Leitung des EDF-Kernkraftwerks in Fessenheim (Haut-Rhin) hat am Donnerstag die Schritte für den Rückbau der Anlage am Rheinufer festgelegt, der Ende des Jahres [2018] beginnen und 20 Jahre später enden soll.»

Gestützt auf das Dekret von 2017 kündigte die EDF im April 2018 die Schliessung der Anlage per Ende 2018 an und sprach auch von Umschulung und Versetzungen der dortigen Arbeitnehmer.

Für eine Schliessung braucht es nach französischem Recht einen Schliessungsantrag der EDF an das zuständige Ministerium. Dieser müsste zwei Jahre vor der Schliessung eingereicht werden.

Bis heute wurde ein solcher Schliessungsantrag von EDF nie gestellt, obschon von verschiedener Seite immer wieder eingefordert.

Die EDF stellt sich auf den Standpunkt, Ihre Behauptung, man könne alte Kernkraftwerke erst schliessen, wenn neue Kernkraftwerke in Betrieb gehen.

Aus dem Deckel von 62,2 Gigawatt installierter Leistung hat die EDF einen «Minimalbestand», einen Boden gemacht.

Das ist grob irreführend, denn das französische Energiewende-Gesetz verlangt eine Senkung des Atomstrom-Anteils auf maximal 50 Prozent bis 2025 und den Ausbau der erneuerbaren Energien.

Die EDF sabotiert aber das französische Energiegesetz von A bis Z; sie missachtet parlamentarische Beschlüsse und deshalb kommen die erneuerbaren Energien in Frankreich auch nicht vom Fleck. Dabei wäre dieses Land mit erneuerbaren Energien gesegnet. Die Sonne hat in Südfrankreich eine Einstrahlung, die 30 bis 50 Prozent höher liegt als in Deutschland und der Wind am Atlantik weht stärker als in Baden-Württemberg...

Werden die Kernkraftwerke unverändert weiterbetrieben und werden dann die erneuerbaren Energien ausgebaut, ist ein Stromüberschuss die Folge, der zu einem Preiszerfall führt und eine echte Versorgungssicherheit wegen der Überalterung der Anlagen trotzdem nicht gewährleistet.

**Schreiben des Kabinetts-Chefs  
aus Paris vom April 2018**

*Le Chef de Cabinet  
du Président de la République*

Monsieur Gustav ROSA  
Die Montagshahnwacher vom Neutorplatz -  
Breisach  
AMSEL WEG 18  
79206 BREISACH  
ALLEMAGNE

Paris, le 23 AVRIL 2018


Monsieur,

La nouvelle correspondance par laquelle vous avez souhaité faire part au Président de la République française de vos réflexions relatives à la centrale nucléaire de Fessenheim, lui est bien parvenue.


Le Chef de l'État m'a confié le soin de vous en remercier et de vous assurer qu'il a bien été pris connaissance de votre courrier.

A cet égard, je puis vous indiquer que l'engagement de fermeture de la centrale sera tenu, dans le dialogue et dans l'accompagnement de tous les acteurs. A cet égard, Monsieur Sébastien LECORNU, secrétaire d'État auprès du ministre d'État, ministre de la transition écologique et solidaire, a rappelé, lors de son déplacement le 13 avril dernier à Fessenheim, que cette fermeture est imposée par la loi pour autoriser le démarrage du réacteur EPR de la centrale de Flamanville et devrait intervenir d'ici décembre 2018 ou janvier 2019.

Je vous prie d'agréer, Monsieur, l'expression de mes sentiments les meilleurs.

  
François-Xavier JAUCH

Référence à rappeler  
PDRSCP:BEAR:1103975



«...Schliessung bis im  
Dezember 2018 oder  
Januar 2019»

In einem Schreiben vom 23. April dieses Jahres hat der Kabinetts-Chef in Paris die Schliessung per Dezember 2018 oder Januar 2019 bestätigt.

<p>fastFT EDF Energy PLC EDF's Flamanville nuclear reactor to face further delays</p>	<p>Financial Times Juli 2018: Beschickung von Flamanville verschoben auf das vierte Quartal 2019</p>
<p>David Keohane JULY 25, 2018</p> <p>French power utility EDF has said there will be further delays and cost overruns at its flagship Flamanville nuclear site.</p> <p>In April, the company said that problems with the weldings at its Flamanville site might have an impact on the costs and the schedule for starting the long-delayed nuclear reactor.</p> <p>On Wednesday, the company said that out of the 148 inspected welds, 33 had quality deficiencies and would be repaired.</p> <p>As a result it had "adjusted the Flamanville EPR schedule and construction costs . . . The loading of nuclear fuel is now scheduled for the fourth quarter in 2019 and the target construction costs have been revised from €10.5bn to €10.9bn."</p> <p>The plant was already seven years late and €7bn over budget.</p> <p>The Flamanville plant in France is one of three being built in Europe using the next-generation European Pressurized Reactor technology. The other two projects are the Olkiluoto project in Finland, which is more than a decade late, and the UK's Hinkley Point, which is mired in controversy over the high cost of the project.</p> <p>The successful completion of an EPR reactor in France in Europe was an important milestone for the company.</p> <p>Another EPR project in Taishan China is expected to go into full operation this year.</p> <p><small>Copyright: The Financial Times Limited 2018. All rights reserved.</small></p>	

Die Ankündigungen vom März und April wurden aber nur wenige Monate später wieder zurück genommen. Wegen den defekten Schweissnähten in Flamanville sei frühestens im vierten Quartal 2019 mit einem Beschicken der Anlage zu rechnen.

Offensichtlich ging das Hin und Her der Electricité de France inzwischen auch der Regierung zu weit.

## Der französische Umweltminister hat genug: 2022 als letzter Termin (4. Oktober 2018)

04.10.2018 11:34:48 SDA 0066bed  
WO / Strassburg (sda, dpa)  
Politik, Regierung, 11099200, 11099000

### Französischer Umweltminister: Fessenheim geht bis 2022 vom Netz

Das umstrittene Atomkraftwerk im elsässischen Fessenheim soll nach den Worten von Frankreichs Umweltminister François de Rugy bis spätestens 2022 vom Netz gehen. Das sagte de Rugy am Donnerstag im Sender Franceinfo.

Grundsätzlich werde am derzeitigen Plan, Fessenheim 2019 herunterzufahren, festgehalten. "Ich kann Ihnen aber kein genaues Datum nennen."

Nach einem in Frankreich bis anhin immer wieder bestätigten Plan soll Fessenheim erst abgeschaltet werden, wenn der neue Druckwasserreaktor in Flamanville am Ärmelkanal ans Netz geht. Doch hierbei gibt es Verzögerungen.

Nun scheint aber dieser Plan nach Aussage von de Rugy aufgegeben zu werden. "Heute müssen wir in Erwägung ziehen, diese beiden Operationen nicht zum gleichen Zeitpunkt zu unternehmen", sagte der Minister. Denn weder der Elektrokonzern EDF noch Frankreichs Atomaufsichtsbehörde seien in der Lage, ein Datum für die Inbetriebnahme von Flamanville zu nennen.

Das Atomkraftwerk Fessenheim ist das älteste noch laufende in Frankreich. Es gilt Kritikern seit Jahrzehnten als Sicherheitsrisiko. Frankreichs Präsident Macron hatte sich zu seiner Schliessung bekannt.

Nun hat Minister de Rugy bekannt gegeben, und das ist eine gute Nachricht und eine schlechte zugleich – dass unabhängig von Flamanville die Anlage spätestens 2022 vom Netz gehe. Gut daran ist, dass sich die Regierung damit von der unseligen Verknüpfung der Schliessung mit der Eröffnung von Flamanville löst und dass diese Schliessung noch in die Amtszeit von Macron fällt.

Schlecht daran ist, dass wir unter Umständen noch länger warten müssen, mit allen damit verbundenen Risiken.

Letzte Barriere: WD4 (Zehnjahresrevision)  
Zeitplan gemäss ASN



VD4-900 ?



Palier	site	N°	échéance
CP1	Tricastin	1	*2019
CP0	Fessenheim	1	*2020
CP0	Bugey	2	*2020
CP0	Fessenheim	2	*2021
CP0	Bugey	4	*2021

Wir haben darauf hin ein Gutachten beim Büro Lepage in Auftrag gegeben, was man nun tun könne.

Entscheidend dabei ist, dass wir feststellten, dass die Zehnjahresvisite Pflicht ist. Diese steht gemäss Zeotplan der ASN für Reaktor 1 im Jahr 2020 und für Reaktor 2 2021 an. Wird sie nicht absolviert, muss die Anlage abgeschaltet werden.

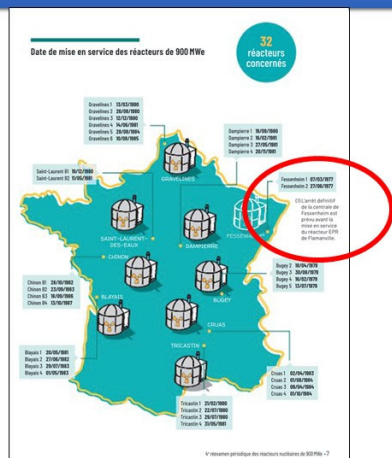
Es ist unwahrscheinlich, dass Fessenheim diese Prüfung bestehen kann, denn die Anlage ist alt und kommt niemals an den von Frank Chevet (ASN) geforderte Niveau der Sicherheit eines neuen Reaktors heran. Das heisst, wenn die ASN an ihren Bekundungen festhält, kann Fessenheim diese Prüfung nicht bestehen, und die Kosten der Nachrüstung wären, wenn überhaupt, sehr hoch. Allerdings sind die Anforderungen an die VD4 (visite décennal 4) noch gar nicht festgelegt, und wer weiss, was der Nachfolger von Chevet neu festlegt.

Immerhin haben wir hier einen neuen Angriffspunkt vor Gericht. Denn allein schon die Rechnungsweise der Zehnjahresrevisionen ist ungeklärt. Die Anlage ging ja am 1. April 1978 in den kommerziellen Betrieb<sup>1</sup>, und wir schreiben nun 2018, das heisst die vierzig Jahre sind bereits erreicht.

---

<sup>1</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Kernkraftwerk\\_Fessenheim#cite\\_note-IAEA-6](https://de.wikipedia.org/wiki/Kernkraftwerk_Fessenheim#cite_note-IAEA-6)

## ASN: «Schliessung vor der Inbetriebnahme von Flamanville»



Dazu kommt, dass inzwischen auch die ASN von einer Schliessung ausgeht, wie sie selber bekundet und deshalb keine Anstrengungen für eine Zehnjahresprüfung eingeleitet hat, die den Weiterbetrieb der Anlage ermöglichen würden, bis dato muss man sagen, denn man weiss ja nie, oba auch diesbezüglich EDF und ASN ihre Meinung wieder ändern, und aus der CLIS (Begleitkommission von Fessenheim) erreichen uns zum Beispiel Informationen, dass die EDF neue Geldforderungen an den Staat stellt, der Streit also mitnichten beigelegt scheint.

TRAS-Vorstand hat Auftrag für drei neue  
Rechtsverfahren gegen Fessenheim einstimmig erteilt:

1. Strafklage wegen Gefährdung des Lebens
  - Fehlende Notkühlung
  - Fehlende Erdbebensicherheit
  - Ungenügend geschützte Brennelemente-Becken
2. Verwaltungsrechtliche Klage
  - Weiterbetrieb trotz fehlender 10-Jahresinspektion (VD4) und der entsprechenden Sicherheitsmassnahmen
  - Nichterfüllung der damit zu erwartenden Auflagen
3. Anzeige bei der EU-Kommission
  - Fehlen eines vorschriftsgemäss Dampfgenerators

Frau Lepage hat uns zuvor in einem Gutachten drei Wege gezeigt, die nun ergriffen werden können.

Der Vorstand von TRA hat am 10. September darüber beraten. Er hat den Beschluss gefasst, alle drei Möglichkeiten einer Klage so rasch wie möglich umzusetzen.

Neu wird vorgeschlagen, dass wir mit einer Strafklage gegen die Betreiber und gegen die ASN vorgehen. Diese bezieht sich auf die Gefährdung von Leib und Leben. Denn wie Sie von Herrn Dr. Herrmann gehört haben müssen wir davon ausgehen, dass Fessenheim nicht über eine intakte Notkühlung verfügt, selbst wenn es gelingt, die Anlage herunterzufahren ist nicht sicher, dass die Grundwasserpumpen die beiden Reaktoren kühlen können.

Zudem verlangen wir eine Klärung der Termine der Zehnjahresrevision. Tatsache ist nämlich, dass die Anlage nun über ihr vierzigstes Jahr hinaus betrieben wird und nicht über die erforderlichen Nachrüstungen verfügt. Sie sehen also: wir geben nicht auf und hoffen, gemeinsam mit Ihnen das Risiko Fessenheim möglichst rasch und für immer stillzulegen.

## Zitat Libération

- *« une fois cette demande déposée, il sera difficile pour EDF de ne pas débrancher du réseau la plus ancienne centrale nucléaire française.»*
- **«ist das [Schliessungs-]Gesuch erst einmal deponiert, wird es für EDF schwierig, das älteste AKW Frankreichs nicht vom Netz zu nehmen»**

[Le calendrier très politique de la fermeture de Fessenheim,  
[Lilian Alemagna](#) — 20 octobre 2015]

Nach wie vor besteht aber Hoffnung, dass die EDF selber das Gesuch auf Ausserbetriebnahme stellt. Ist dieses einmal gestellt, ist es schwierig, den Abschaltprozess noch aufzuhalten, wie zum Beispiel die Zeitung Libération 2015 geschrieben hat. Aber wie gesagt, die EDF müsste endlich handeln und das Gesuch den Behörden überstellen. Bis heute hat sie das nicht getan. Deshalb ist auch die Schliessungsabsicht nach wie vor nicht rechtskräftig und die Absichtserklärungen der Regierung sind zu hinterfragen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.



© Rudolf Rechsteiner, [rechsteiner@rechsteiner-basel.ch](mailto:rechsteiner@rechsteiner-basel.ch)